

Feuerwehr Rüchenbach

Historie von 2000 - 2005

Als dienstältester Wehrführer Mittelhessens das Amt niedergelegt

Rüchenbacher Heinrich Weisbrod war 45 Jahre im aktiven Dienst der Feuerwehr

Rüchenbach. Heinrich Weisbrod legte nach 25 Jahren sein Amt als Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr nieder und wurde mit der Ehrenplakette in Bronze der Stadt ausgezeichnet.

von Katrin Schneider

„Die Ehrenplakette symbolisiert die vorbildlichen, beispielhaften und herausragenden Dienste um das Gemeinwohl, die Heinrich Weisbrod leistete“, erklärte Stadtrat Jakob Müller, der die Ehrenplakette überreichte.

Stadtverordnetenvorsteher und Mitglied der Rüchenbacher Wehr Roland Petri blickte auf die Dienstzeit des scheidenden Wehrführers zurück: Seit 45 Jahren stand Weisbrod im aktiven Dienst der Feuerwehr, zuerst in seinem Heimatort Wolfshausen und seit den 60er Jahren in Rüchenbach, wohin er nach seiner Heirat zog. 1975 wurde er zum Wehrführer gewählt, nachdem er vorher bereits acht Jahr stellvertretender Wehrführer war. Damit ist Weisbrod der dienstälteste Wehrführer in Mittelhessen.

„Er erlebte die Anschaffung des ersten Feuerwehrfahrzeugs 1974 mit und war maß-



Stadtrat Jakob Müller (links) zeichnet Heinrich Weisbrod mit der Ehrenplakette der Stadt Gladenbach aus.

Foto: Katrin Schneider

geblich an der Ausrichtung der Feiern zum 50. und 60. Jubiläum der Feuerwehr beteiligt“, berichtete Petri.

Bei zahlreichen Einsätzen, sowohl bei der Brand- wie auch bei der Hochwasserbekämpfung war Weisbrod als Einsatzleiter tätig.

1985 bekam Weisbrod den Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen.

Von den Mitgliedern der Rüchenbacher Wehr wurde Weisbrod zum Ehrenvorsitzen-

den und Ehrenwehrführer gewählt. Auch die Partnerwehr aus Grebenstein-Udenhausen war mit 15 ihrer Mitglieder zur Verabschiedung von Weisbrod nach Rüchenbach gekommen.

Der Vorsitzende Gerhard Blackert überreichte Weisbrod zur Erinnerung an die gemeinsame, achtjährige Partnerschaft einen Gutschein für eine Ballonfahrt über Udenhausen.

Lothar Zimmermann, der ehemalige Vorsitzende der Wehr Udenhausen, der zusammen

mit Weisbrod die Partnerschaft ins Leben gerufen hatte drückte seine Hoffnung aus, „dass die Partnerschaft nicht mit uns beiden endet“.

Die offizielle Verabschiedung durch den Wehrführerausschuss erfolgt im Mai, wie Stadtbrandinspektor Thomas Kraus mitteilte.

Die Nachfolge Weisbrods als Wehrführer tritt sein Sohn Jürgen Weisbrod an, der von den Mitgliedern einstimmig gewählt wurde.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach

Wehrführer Heinrich Weisbrod zog zum letzten Mal Bilanz

Gladenbach-Rüchenbach (gö) Ganz im Zeichen von Neuwahlen, Beförderungen und Ehrungen stand die diesjährige Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach. Zum letzten Mal in seiner Amtszeit lieferte der scheidende Wehrführer Heinrich Weisbrod den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1999 ab.

Das vergangene Jahr war ein ruhiges Jahr ohne ernsthafte Einsätze. Dafür nahmen die Brandschützer mit großem Engagement an den monatlichen Übungen teil. Die Durchführung einer Nachtübung sowie eine Großübung mit allen Gladenbacher Wehren am Sägewerk Hilberg gehörten ebenso zum Programm, wie die Teilnahme am Kreisfeuerwehrtag in Kirchvers und am 25jährigen Jubiläum der Stadtfeuerwehr.

Die Ausrüstung der Feuerwehrmänner konnte weiter vervollständigt werden. Zur Zeit werden Sponsoren für einheitliche T-Shirts gesucht.

Der gesellschaftliche Teil des Vereinslebens war geprägt von gemeinsamen Unternehmungen mit dem Heimat- und Geschichtsverein Rüchenbach. Tagesfahrten führten nach Weimar und aufs Marburger Schloß, die Organisation von Wanderungen, Fußballturnieren und Bratpartien bot für jeden etwas. Natürlich war auch die traditionelle Teilnahme am Kirschenmarktsumzug wieder auf dem Programm.

Der kommissarische Jugendwart Jürgen Weisbrod berichtete von der Arbeit der Jugendfeuerwehr. Ein Mädchen und elf Jungen nahmen



Ehrungen bei der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach: (v. l.) Thomas Hecker, Bernd Klingelhöfer (beide 15 Jahre dabei), Peter Heinzerling (30 Jahre), Jakob Damm (60 Jahre aktive), Frank Pfeifer, Horst Leinhoss (beide 15 Jahre), Walter Dielmann (30 Jahre), Jürgen Weisbrod (15 Jahre), Heinrich Weisbrod (45 Jahre aktiv).
(Foto: Görg)

an den Löschübungen teil und bestanden die Prüfung in der Handhabung der Wasserarmaturen.

Der wichtigste Tagesordnungspunkt war die Wahl des neuen Vorstandes, der nun für die nächsten fünf Jahre die Amtsgeschäfte führt. Unter Enthaltung des jeweils Betroffenen wählten die 44 Wahlberechtigten folgende Aktive einstimmig in den Vorstand: Jürgen Weisbrod (Wehrführer), Frank Pfeifer (stellvertretender Wehrführer und Jugendwart), Gerd Ortmüller (Schriftführer), Roland Petri (Kassierer), Thomas Hecker (Gerätewart), Ralf Franz (Gerätewart Atemschutz) und Kurt Reisner (stellvertretender Jugendwart). Außerdem gelang zwei Damen der Sprung in den Vorstand: zu

Beisitzerinnen der Jugendfeuerwehr wurden Bärbel Hof und Diana Heinzerling gewählt. Klaus Heinzerling ist Beisitzer der Alters- und Ehrenmitglieder.

Dass die Rüchenbacher Feuerwehr immer auf dem neuesten Stand bleibt, dokumentiert die intensive Nutzung von Fortbildungsmöglichkeiten auf Kreis- und Landesebene. Die beiden neugewählten Vorstandsdamen Bärbel Hof und Diana Heinzerling absolvierten ihren Grundlehrgang, Armin Klingelhöfer, Gerd Ortmüller und Kurt Reisner nahmen an einem Funklehrgang teil und die beiden Oberbrandmeister Jürgen Weisbrod und Frank Pfeifer bildeten sich in den Bereichen Truppenführung, Notfallplanung und Zivilschutz weiter.

Unter den Ehrungen war die Verabschiedung von Heinrich Weisbrod das herausragende Ereignis. Im Mai, während der Jahreshauptversammlung aller Gladenbacher Wehren, wird es wie Stadtbrandinspektor Thomas Krauss betonte, zu einer offiziellen Verabschiedung kommen, bei der Weisbrod zum Ehrenwehrführer der Stadt Gladenbach ernannt werden soll und zudem die Ehrenplakette der Stadt in Bronze erhalten.

Zum Schluß des offiziellen Teils gab es noch eine herzliche Verabschiedung Weisbrods durch die freiwillige Feuerwehr Udenhausen, zu der eine langjährige Freundschaft gepflegt wird. Das originale Abschiedsgeschenk ist eine Fahrt im Heißluftballon über Nordhessen.

Bratpartie der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach

Zu einer Bratpartie lädt die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach alle Freunde, Bekannte, Mitglieder und natürlich alle Feuerwehren aus nah und fern ein.

Die Veranstaltung beginnt am Samstag, **12. August**, um 18 Uhr mit einem Gaudiwettkampf gegen die Partnerwehr aus Udenhausen. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein am Dorfgemeinschaftshaus.

Am Sonntag, **13. August**, um 9 Uhr findet eine Großübung der umliegenden Wehren statt.

Danach trifft man sich am Gerätehaus zum traditionellen Frühschoppen.

Nachmittags gibt es ein kleines Kinderfest.

Für den Hunger gibt es frische Waffeln und Kaffee. Am Abend soll das Fest in gemütlicher Runde ausklingen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgt der Alleinunterhalter Ottmar Wege.

Sieben Wehren übten in Rüchenbach vollen Einsatz

HA 15.8.00



Mit Gasmasken selbst gegen den Rauch geschützt bergen die Feuerwehrleute ein Brandopfer. (Fotos: Kuhrt)



Löschangriff gegen ein brennendes Auto.

Gladenbach-Rüchenbach (mk) Wie man Menschen aus einem Dachgeschoss voller Rauch und aus einem Silo rettet, das war das Thema der Übung der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach am Sonntag, an der noch sechs weitere Wehren teilnahmen: Diedenshausen, Mornshausen, Friebertshausen, Bellnhausen, Erdhausen (diese hatte sogar einen Wasserwerfer mitgebracht), und Weitershausen. Zusätzlich kam auch noch die Bereitschaft 11 des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Mornshausen hinzu.

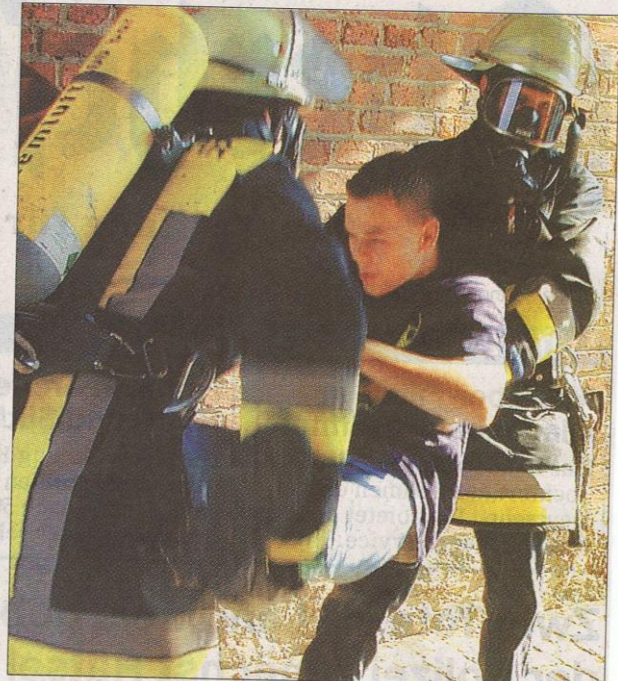
Im Verlauf der Übung musste außerdem ein Fahrzeugbrand gelöscht und mit Atemschutzgerät gearbeitet werden. Das Wasser wurde während der Übung nicht nur aus Hydranten gewonnen, sondern auch aus dem Löschteich in Rüchenbach, wobei die Wasserwege zwischen 350 und 400 Metern lagen.

Die von Frank Pfeifer, Jürgen Weisbrod (beide Rüchenbach) und Reinhard Riess (Weidenhausen) geleitete Übung begann um 9:03 Uhr, als die Wehren alarmiert wurden. Insgesamt dauerte die Übung etwa 40 Minuten. Wie immer lief bei der inklusive DRK 71 Mann starken Übung nicht alles glatt. Eine Wehr musste den Gruppenführer für eine andere stellen, aber trotz der Improvisation klappte die Übung. Im Normalfall sind höchstens drei bis vier Feuerwehren im Einsatz, die große Anzahl sei nur bei Übungen vorhanden, hieß es. Je mehr Wehren im Einsatz sind, desto schwieriger wird es mit der Kommunikation.

Im Anschluss an den Einsatz fand noch ein gemütliches Beisammensein statt, zu dem sich auch die befreundeten Wehren aus Lohra und Udenhausen (nördlich von Kassel) einfanden, mit denen die Rüchenbacher schon eine gut zehn Jahre währende Freundschaft verbindet.



Hinter der Strohballen-Bande beobachteten die Rüchenbacher das Seifenkistenrennen.



Die Atemschutzgeräteträger retteten den jungen Mann aus der „brennenden“ Scheune.

Seifenkistenrennen und simulierte Brandbekämpfung

Feuerwehr Rüchenbach veranstaltete Gaudiwettkampf und Großübung

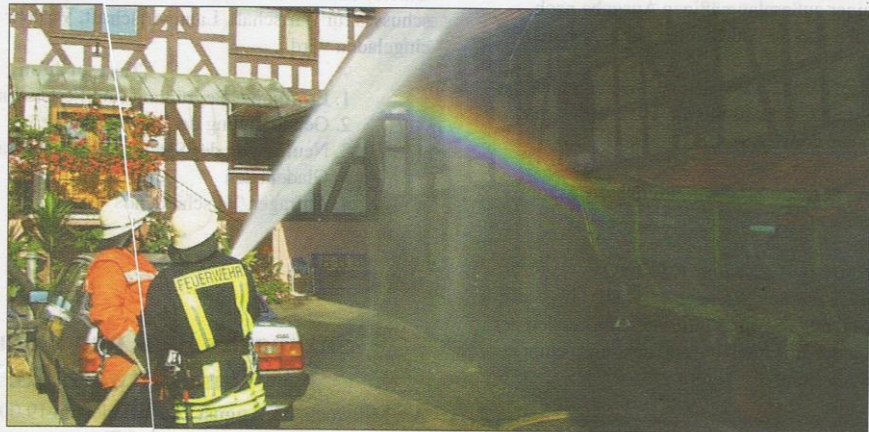
Rüchenbach. Die Fest

„Katastrophe“ in Rüchenbach: Aber alles nur eine Übung

Sieben Gladenbacher Feuerwehren probten eindrucksvoll den Ernstfall

Rüchenbach (lb). Schlimmer geht es kaum: Die Scheune auf dem Rüchenbacher Kuhn-Hof steht lichterloh in Flammen, die alten Balken und das staubtrockene Heu brennen wie Zunder, aus allen Ritzen kommen Rauchschwaden. Vermutlich sind noch Menschen in dem Gebäude. Doch das ist nicht alles: Nur wenige Meter weiter auf dem Hinz-Hof sind zwei Menschen in einen Silo gestürzt. Und ob das nicht reichen würde, ist ein Auto mit einer Hauswand havariert und in Flammen aufgegangen.

Gottseidank spielte sich dieses Katastrophen-Szenario nur im Kopf der Feuerwehrleute ab. Trotzdem hatten die 71 Feuerwehrleute und Rotkreuzler aus sieben Gladenbacher Ortsteilen während der Großübung in Rüchenbach alle Hände voll zu tun. Jeder Griff musste sitzen, damit auch im Ernstfall alles reibungslos läuft. Vor



Über 70 Feuerwehrleute waren im Einsatz bei der Übung auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Rüchenbach und probten den Ernstfall.
Foto: Lutz Benseler

allem das Zusammenspiel mit den anderen Wehren musste geübt werden.

Frank Pfeifer (Rüchenbach) von der Einsatzleitung zog recht zufrieden Bilanz. Nach einer knappen Dreiviertelstunde hatten die Wehrleute alles im Griff. „Die Übung lief gut. Es gab wie gewohnt kleinere Probleme. Die Zusammenar-

beit in so großem Maß ist einfach nicht üblich. Wir mussten auch im Übungsablauf etwas improvisieren. Eine Wehr war ohne Gruppenführer eingetroffen, der dann von einer anderen gestellt werden musste“, sagte Pfeifer. Zusammen mit Jürgen Weisbrod (Rüchenbach) und Reinhard Riess (Weidenhausen) hatte er die

Übung geleitet.

Teilgenommen hatten außer den Floriansjüngern aus Rüchenbach die Wehren aus Diedenshausen, Mornshausen, Friebertshausen, Bellnhausen, Erdhausen und Weitershausen. Unterstützung bekamen die Brandbekämpfer von der Bereitschaft 11 des Deutschen Roten Kreuzes Mornshausen.

Stimmung wie im tiefsten Bayern

OP
18.10.00

Rüchenbacher Brandschützer feierten zum ersten Mal Oktoberfest

von Susanne Riess

Rüchenbach. Zu ihrem ersten Oktoberfest hatte die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach am Wochenende in ihr Gerätehaus eingeladen.

Mit der entsprechenden Dekoration, echtem Oktoberfest-Bier, Weißwurst, Leberkäse und Brezeln, sorgten die Brandschützer für eine stimmungsvolle Wies'n-Atmosphäre.

„Diese Veranstaltung organisieren wir in diesem Jahr zum ersten Mal“, sagte Wehrführer Jürgen Weisbrod.

„Wir möchten den Bürgern in unserem Ort etwas bieten, da



Mit bayerische Weißwurst und echtem Oktoberfest-Bier feierte die Rüchenbacher Feuerwehr ein zünftiges bayerisches Fest.

Foto: Susanne Riess

es eigentlich recht wenige Veranstaltungen hier gibt. Außerdem können wir auf diese Wei-

se uns und unsere Arbeit der Bevölkerung vorstellen.“ Fester Bestandteil im Veran-

staltungskalender der Rüchenbacher Feuerwehr ist auch die jährliche Bratpartie.

HA 18.10.00

Ein weiß-blaues Vergnügen

Premiere: Oktoberfest der Rüchenbacher Wehr

Gladenbach-Rüchenbach (ak). Die Freiwillige Feuerwehr lud jetzt zu ihrem ersten Oktoberfest ins Feuerwehrgerätehaus Rüchenbach ein. Das Ambiente erinnerte dank weiß-blauer Tischdecken und Blasmusik an die Feierlichkeiten, die in den letzten Tagen in München zu Ende gingen.

Kerngedanke des Festes war es, so Wehrführer Jürgen Weisbrod, etwas für den Ort zu tun und die Geselligkeit zwischen der Feuerwehr und den Ortssnsassigen zu fördern. Neben der Einsatzabteilung der Brandschützer waren auch einige Rüchenbacher ins Gerätehaus gekommen, um dort einen

gemütlichen Abend zu verbringen. Sogar einige Mitglieder der Partnerwehr aus Udenhausen bei Kassel waren dort anzutreffen.

Für das leibliche Wohl der Besucher war bestens gesorgt: Es gab verschiedene Speisen von bayerischer Weißwurst mit Brot über Fleischkäse bis hin zu den zünftigen Brezeln. Besonders stolz waren die Veranstalter auch auf ihr original „Wies'n-Bier“ aus München.

Das diesjährige Oktoberfest war ein Versuch, um zu sehen, wie so etwas im Ort ankommt. Es ist im Gespräch ein jährliches „Rüchenbacher Oktoberfest“ einzuführen.

Bärbel Heinzerling und Diana Hof sind Oberfeuerwehrfrauen

Nach Besuch von Lehrgängen sind beide Rüchenbacherinnen in neuem Rang

Rüchenbach. Während der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) Rüchenbach wurden Mitglieder geehrt und befördert.

von Katrin Schneider

Bärbel Heinzerling und Diana Hof, die ersten Frauen in der Einsatzabteilung der Rüchenbacher Wehr, wurden zu Oberfeuerwehrfrauen befördert. Die beiden hatten im abgelaufenen Jahr Lehrgänge für Sprechfunk besucht und wurden als Atemschutzgeräteträgerinnen ausgebildet, weshalb sie von Wehrführer Jürgen Weisbrod befördert wurden.

Die Wehr musste im vergangenen Jahr zu zwei Einsätzen ausrücken: zu einem Wohnwagenbrand und einer Sprengung in der Hauptstraße.

Jürgen Weisbrod zeigte sich erfreut darüber, dass die Wehrmitglieder keine dramatischen Einsätze zu bewältigen hatten, und drückte die Hoffnung aus, dass dies so bleiben möge.

■ **Beförderungen:** Bärbel Heinzerling und Diana Hof zu Oberfeuerwehrfrauen.

■ **Ehrungen:** 15-jährige Mitgliedschaft Ralf Franz. Der ehemalige Stadtbrandinspektor Thomas Kraus erhielt als Dank für seine Tätigkeit die Ehrennadel des Vereins.

Ottmar Wege wurde für seine musikalische Umrahmung der Bratpartien geehrt, Hans-Gerorg Hof und Gerhard Richter für ihre tatkräftige Unterstützung der FFW und Frank Pfeifer und Ralf Franz wurden als zuverlässigste Kameraden aus-



Frank Pfeifer (links) und Jürgen Weisbrod (rechts) beförderten Bärbel Heinzerling und Diana Hof (von links) zu Oberfeuerwehrfrauen.
Foto: Katrin Schneider

gezeichnet, die nur einmal im vergangenen Jahr gefehlt hatten.

■ **Mitglieder:** 93 Mitglieder, davon 19 Aktive, 63 Passive und elf Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung. Neun Mitglieder der Jugendfeuerwehr.

■ **Veranstaltungen 2001 Ju-**

gendfeuerwehr: Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr nehmen am Osterfeuer, am Maibaumfest, an der Bratpartie der FFW, an der Übung zum Gewinn der Leistungsspanne, an der Feier zum 30-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr in Udenhausen und an der Groß-

bung aller Gladenbacher Jugendwehren teil. Außerdem sind Ausflüge zur Kartbahn nach Sinn, ins Schwimmbad und zu Schlittschuhlaufen und zu Schlittschuhlaufen und ein Besuch der Leitstelle Marburg-Biedenkopf geplant.

■ **Kontakt:** Jürgen Weisbrod, Telefon: 06462/1620



Optisch wenig attraktiv: der ungeputzte Anbau des Dorfgemeinschaftshauses in Rüchenbach.

Foto: Thomas Koeppen

Wärmedämmung und Putz auf den „nackten“ Anbau

Ortsbeirat Rüchenbach hofft auf Renovierung des Gemeinschaftshauses

Rüchenbach. Der Ortsbeirat von Rüchenbach hofft auf neues Baugelände am westlichen Ortsrand.

von Thomas Koeppen

Damit formulierte das Gremium seinen größten Wunsch an den städtischen Haushaltsplan für das kommende Jahr. Der Aufstellungsbeschluss wurde schon vor mehreren Jahren gefasst. „Jetzt ist es wichtig, dass der Planungsauftrag erteilt wird, damit Bauwillige bauen können“, sagte Ortsvorsteher Werner Aichele.

Es gebe einige Interessenten, die sich in diesem Gebiet niederlassen wollten. „Aber“, so der Ortsvorsteher, „der Plan muss erst einmal herbei.“

Darüber hat die Renovierung

des Dorfgemeinschaftshauses einen festen Platz auf der Wunschliste des Ortsbeirats. So hält er den Austausch der Fenster, vor allem auf der Südseite, für erforderlich. Einige lassen sich nicht mehr öffnen, bei anderen sind die Scheiben im Laufe der Jahre blind geworden. „Sie sehen aus, als ob sie acht Jahre nicht mehr geputzt wurden“, beschreibt Aichele den Zustand der Fenster mit den verhältnismäßig großen Scheiben.

Außerdem hofft der Ortsbeirat auf eine bessere Wärmedämmung des Dorfgemeinschaftshauses, zum Beispiel bei den Heizkörpernischen und beim Überbau des Obergeschosses. „Da geht jede Menge Energie weg“, sagt der Ortsvorsteher. Wärmedämmung sei sinnvoll, „das rechnet sich“.

Noch immer im Rohbau-Look

befindet sich der vor sechs Jahren erfolgte Anbau am Gemeinschaftshaus mit dem Feuerwehrgerätehaus. Er wurde aus „örtlichen Mitteln“ finanziert, durch die Vereine und mit Hilfe der Jagdpacht. „Hier besteht Handlungsbedarf“, meint der Ortsvorsteher. Der Ortsbeirat schreibt auf seine Wunschliste an den Haushaltsplan 2002, dass Wärmedämmung und Dämmputz auf das Mauerwerk aufgetragen werden sollten.

Weiterer Wunsch auf der Anforderungsliste 2002: der Endausbau der Straße „Am Bornacker“.

Das Dorfgemeinschaftshaus spielt auch im Zusammenhang mit dem Nachtragshaushalt 2001 eine Rolle. So hofft der Ortsbeirat – er unterstützt damit einen Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr – auf eine Überdachung des Anbaus. Die

Rüchenbacher wollen damit nicht nur eine Unterstellmöglichkeit schaffen, sondern auch einen – nach oben – geschützten Raum für Bratpartien und andere Veranstaltungen haben.

Der Ortsbeirat rechtfertigt die Arbeiten am Dorfgemeinschaftshaus mit der guten Nutzung der Einrichtung. „Es wäre billiger, alles auf einen Klatsch zu erledigen“, sagt der Ortsvorsteher. Und, mit Blick auf die dünne städtische Finanzdecke: „Mehrere kleine Brocken schlucken sich leichter als ein riesiger.“

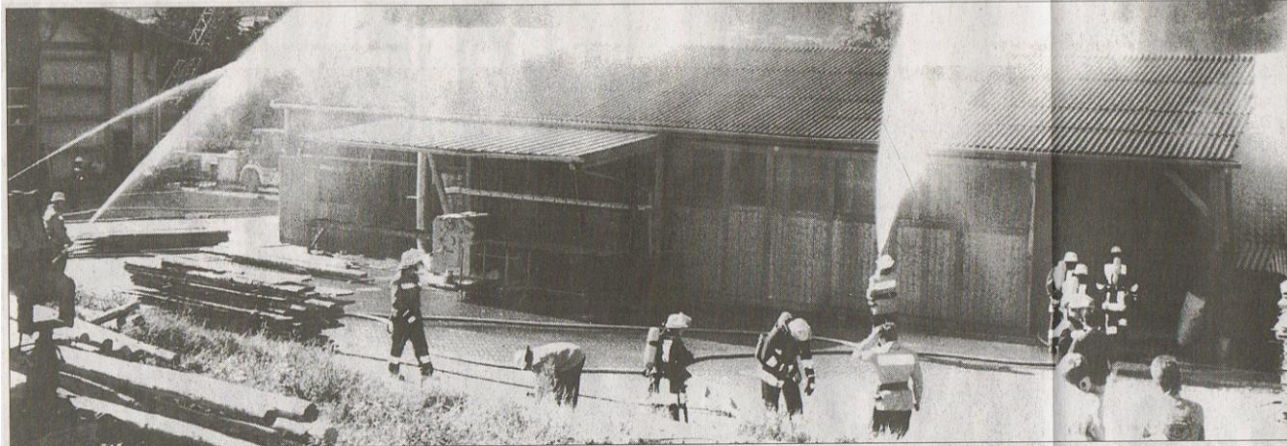
Das Rüchenbacher Zentrum hatte in der Vergangenheit immer wieder Mängel. So mussten vor geraumer Zeit wegen der Risse im Mauerwerk Stützpfeiler gezogen werden. Es hat laut Aichele „etliche Jahre gebraucht“, bis die größten Mängel beseitigt wurden.



„Auf zum Kräftemessen!“ hieß es gestern Vormittag am Rüchenbacher Dorfgemeinschaftshaus. Die Freiwillige Feuerwehr forderte die umliegenden Wehren zum Gaudi-Wettkampf auf, bei dem es galt, diejenige Feuerwehr-Mannschaft mit den kräftigsten Muckis zu küren. Dabei wartete auf die Brandschützer eine für den Feuerwehr-Alltag untypische Aufgabe: Über eine 200 Meter lange Strecke mussten sie ihr rund 3,5 Tonnen schweres Fahrzeug ziehen - vorbei an kleinen Hindernissen und natürlich in der schnellst möglichen Zeit. Und selbst die Feuerwehrfrauen ließen es sich nicht nehmen, bei der Gaudi ihr Bestes zu geben. Unser Foto zeigt die Damenabteilung der Rüchenbacher Wehr, jedoch gelang es den starken Frauen nicht, die Bestzeit von knapp 25 Sekunden zu unterbieten. Der Nachmittag gehörte dann dem potenziellen Feuerwehr-Nachwuchs. Beim Kindernachmittag vergnügten sich die Kleinen beim Pedalo-Treten, Waffel-Essen und - bei den Brandschützern ja schon fast Pflicht - beim Wasserspritzen aus dem Feuerwehrschauch.

(ar / Foto: Dörner)

HA 138.01



Großübungen wie diese werden in Rüchenbach in absehbarer Zeit nicht mehr stattfinden.

Archivfoto

Bei großen Feuerwehrübungen wird im Mornsweg das Wasser knapp

Rüchenbachs Wehr soll sich im Dorf auf Trockenübungen beschränken · Bisher keine Zisterne

Rüchenbachs Wehr soll sich im Dorf auf Trockenübungen beschränken · Bisher keine Zisterne

Rüchenbach. Weil es bei vergangenen Großübungen zu Verfärbungen des Trinkwassers kam, ist Rüchenbachs Feuerwehr gehalten, im Dorf nur noch Trockenübungen durchzuführen.

von Hartmut Berge

Wenn aus den Hydranten in Rüchenbach große Mengen von Wasser entnommen werden, dann kommt es vor allem im hoch gelegenen Mornsweg zu Druckschwankungen. Nach zwei Großübungen im vergangenen Jahr hatten sich Anlieger unter anderem bei den Mittelhessischen Wasserwerken beschwert. Sie klagten sie, dass aus den Hähnen braunes Wasser fließe.

Diese Probleme führten dazu, dass Bürgermeister Klaus Bartnik, in seiner Funktion als Gladenbachs oberster Brandschützer, Rüchenbachs Feuerwehr aufrief, sich im Dorf auf Trockenübungen zu beschränken.

Wenn mit Wasser geübt werden muss, soll die Wehr dies in Nachbarstadtteilen oder in der Kernstadt tun.

Mit der reinen Trinkwasserversorgung gebe es in Rüchenbach keine Probleme, betont der Bürgermeister auf Anfrage

der OP. Das Netz in dem Gladenbacher Stadtteil sei lediglich für die Trinkwasser-Versorgung dimensioniert, sagt er. Größere Leitungsquerschnitte könnten beispielsweise im Mornsweg nicht gewählt werden, weil dann das Wasser in den Rohren stehe und im schlimmsten Fall verkeimen könnte.

Langfristig sei eine Zisterne am Dorfgemeinschaftshaus geplant, kündigt Bartnik an und betont, dass im Ernstfall selbstverständlich auf alle Hydranten zugegriffen werden könne.

Dass am Dorfgemeinschaftshaus eine Zisterne entstehen soll, bestätigt auch Rüchenbachs Wehrführer Jürgen Weisbrod. Ursprünglich habe die Stadt eine Zisterne am Mornsweg geplant. Diesen Plan ließ sie aber wieder fallen, nachdem sich die Firma Richter bereit erklärt hatte, ihren Kühltisch für Übungszwecke und im Einsatzfall als Wasserreservoir zur Verfügung zu stellen.

Das Wasser im Teich werde zur Kühlung von Maschinen benötigt. Deshalb sei dieses Reservoir nur eingeschränkt nutzbar, erklärt Jürgen Weisbrod.

Dass die Hydranten im Dorf nicht alle ausreichend Wasser hergeben, ist der Wehr bekannt. Nur der Hydrant am



Auch der Rüchenbacher Feuerwehr-Nachwuchs soll sich auf Trockenübungen beschränken.

Dorfgemeinschaftshaus liefere die erforderliche Mindestmenge von 800 Litern Löschwasser pro Minute, erklärt Weisbrod. Der am höchsten gelegene Hydrant im Mornsweg gibt nur 290 Liter in der Minute her. Alle Hydranten im Dorf seien ausgemessen, deren Kapazitäten seien bekannt, sagt der Wehrführer.

Massive Beschwerden wie die jüngste, habe es in der Vergangenheit nicht gegeben. Zu Beeinträchtigungen kann es sei-

ner Meinung nach nur während einer Nachtübung und einer Großübung mit zehn Feuerwehrern gekommen sein.

Die Wehr fürchte nun, dass vor dem Bau einer Zisterne im Dorf keine größeren Nassübungen mehr durchgeführt werden können. Bei dem einen oder anderen Feuerwehrkameraden mache sich deshalb Frustration breit, so Rüchenbachs Wehrführer. Für ihn sind zumindest Übungen der Rüchenbacher Wehr denkbar, sofern die be-

troffenen Anliegern im Mornsweg nichts dagegen einzuwenden haben.

Stadtbrandinspektor Reiner Horak hält Nassübungen der Stadtteilwehren in ihren Heimorten für sehr wichtig. Gerade das Wissen der örtlichen Wehren über die Löschwasser-Verhältnisse sei im Ernstfall von unschätzbarem Wert.

Werner Loew vom Zweckverband der Mittelhessischen Wasserwerke ist das Rüchenbacher Problem bekannt. Wenn im unteren Teil des Dorfes größere Mengen Wasser entnommen würden, wie bei größeren Übungen der Feuerwehr, dann könne im oberen Teil der Druck zusammenbrechen.

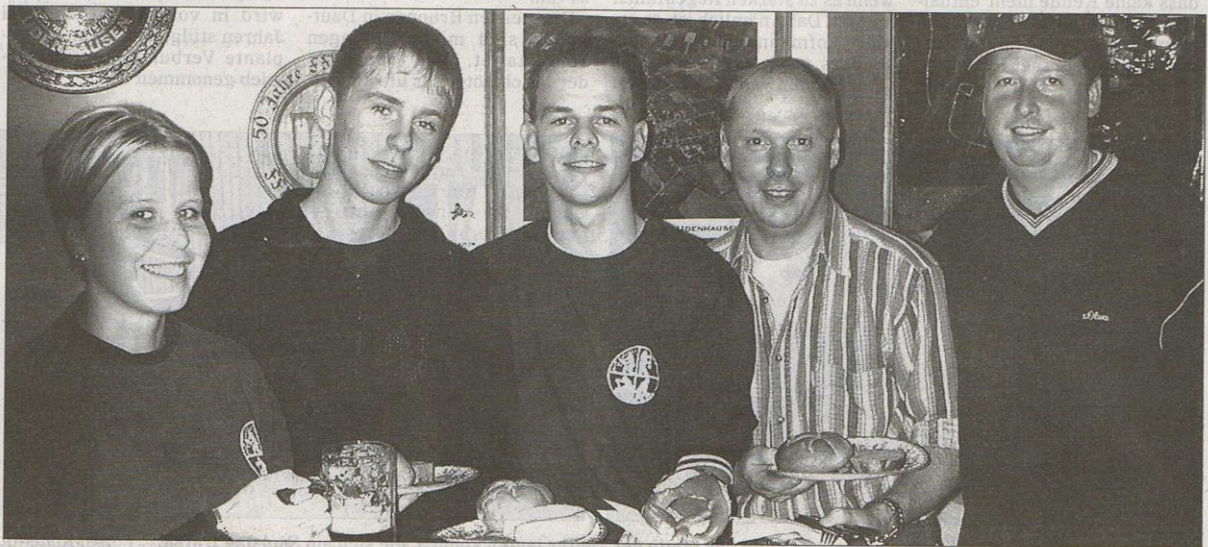
Die Wassersäule falle deutlich. Wenn kein Wasser mehr entnommen werde, baue sie sich wieder auf. „Durch das ständige Hin und Her lösen sich Rostteilchen in der Leitung, diese werden aufgeschwemmt und führen zu Verfärbungen“, erklärt er.

Ein Anlieger habe sich darüber beschwert. Seine Klage sei nachvollziehbar. Aktuelle Beschwerden aus anderen Versorgungsgebieten der Mittelhessischen Wasserwerke seien ihm nicht bekannt, gleichwohl könnten solche Probleme auch in anderen Orten mit ähnlicher Topografie auftauchen, sagt Werner Loew.

Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach



Die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach lädt herzlich ein zum **2. Oktoberfest** am **Samstag, den 06.10.2001** ab 18.00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Rüchenbach. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, mit „Original Oktoberfestbier und Bayerischen Spezialitäten“. Auf Ihren Besuch freut sich die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach



Gastgeber und Gäste feierten mit Oktoberfest-Bier, Weißwürsten, Brezeln und Leberkäse.

Foto: Stefanie Sommer

06.10.01

Weißwürste, Bier und Leberkäse

Rüchenbacher Feuerwehr feierte mit rund 100 Gästen Oktoberfest

von Stefanie Sommer

Rüchenbach. Die Mitglieder der Rüchenbacher Feuerwehr hatten schon zum zweiten Mal ein Oktoberfest organisiert und dazu am Samstag die Bevölkerung des Gladenbacher Stadt-

teils eingeladen. Aber auch viele Gäste aus anderen Orten waren zum Gerätehaus gekommen.

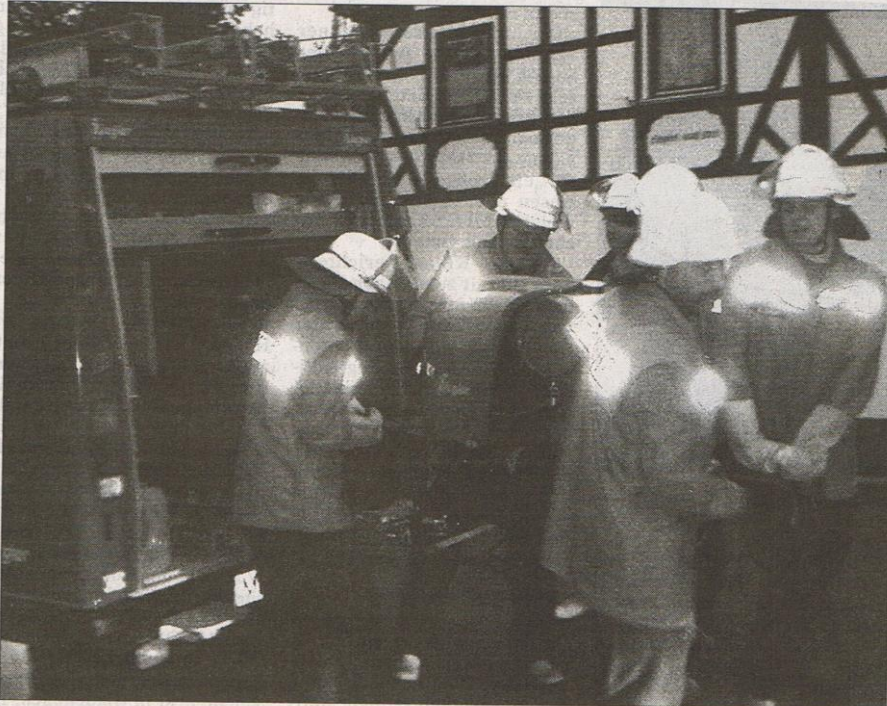
Ein Oktoberfest zu feiern, sei schon etwas Besonderes, das habe nichts mit den üblichen Bratpartie zu tun, sagte Wehr-

fürer Jürgen Weissbrot. Gastgeber und Gäste hatten sich zu einer geselligen Runde formiert. Sie genossen Oktoberfest-Bier, Weißwürste, Brezeln und Leberkäse. Die Rüchenbacher Feuerwehrleute zählten rund 100 Besucher. Die Brand-

schützer wollten mit dem Oktoberfest dazu beitragen, die Gemeinschaft im Dorf zu fördern. Zur Diskussion stand aber auch ein Problem: Die Feuerwehrleute warten seit geraumer Zeit darauf, dass die Zisternen angelegt werden.

Scheunenbrand im alten Ortskern

Nachtübung der Wehren aus Frohnhausen, Friebertshausen und Rüchenbach



Übung für den Ernstfall: In Frohnhausen bekämpften die Feuerwehrleute aus Friebertshausen, Rüchenbach und Frohnhausen einen „Scheunenbrand“.

Foto: Anita Ruprecht

Frohnhausen. Einmal im Jahr veranstalten die Freiwilligen Feuerwehren aus Frohnhausen, Friebertshausen und Rüchenbach eine gemeinsame Nachtübung.

von Anita Ruprecht

Diese Übung findet im Wechsel in einem der drei Dörfer statt. In diesem Jahr war es Frohnhausen.

Wehrführer Reinhold Koch nannte den Ausgangspunkt: ein Scheunenbrand im alten Ortskern. Die Gesamteinsatzleitung hat Norbert Evelbauer von der Frohnhäuser Wehr. Aus der brennenden Scheune mussten die Feuerwehrleute eine Person retten. Zwei Wehrmänner trugen Atemschutzgeräte.

Weiteres Ziel war, die angrenzenden Gebäude vor einem Übergreifen der Flammen zu schützen. Die Feuerwehrmänner verlegten eine Standleitung, um das Löschwasser vom Wehr der Allna zum Brandherd zu leiten. Zur Bekämpfung des Feuers wurde auch der Drehleiterwagen der Gladenbacher Stützpunktwehr eingesetzt.

Stadtbrandinspektor Rainer Horak (l.) beförderte (v. l.) den stellvertretenden Vorsitzenden Frank Pfeifer, Jürgen Golz, Christian Golz, Diana Hof und Wehrführer Jürgen Weisbrod.



Partnerwehr aus Udenhausen zu Gast bei der Jahreshauptversammlung Die Rüchenbacher Wehr kann sich über einen großen Zulauf freuen

Gladenbach-Rüchenbach (ju). Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach konnte Wehrführer Jürgen Weisbrod neben den eigenen Vereinskameraden auch die Floriansjünger der Partnerwehr aus Udenhausen bei Kassel, Ortsvorsteher Werner Eichele und Ehrenwehrrührer Heinrich Weisbrod begrüßen.

Die Rüchenbacher Wehr musste im vergangenen Jahr nur zwei Mal ausrücken, um schnelle Hilfe zu leisten. Einmal galt es eine Getreidespur zu entfernen und beim zweiten Einsatz musste eine Straße nach starkem Regen von Erdmassen befreit werden. Ansonsten nutzten die 65 passiven und 21 aktiven Mitglieder das Jahr zur Weiterbildung, zur Teilnahme an Übungen und zur Pflege der Kameradschaft. Auch die acht Jungs

und zwei Mädels starke Jugendfeuerwehr brachte sich aktiv in das Vereinsleben ein. Bei dem von Jugendwart Frank Pfeifer geleiteten Nachwuchsstunden Übungen, Schulungen und Freizeitgestaltung auf dem Programm.

Bei jeder Übung dabei

Besonders freute sich der Vereinsvorstand über den 40-prozentigen Mitgliederzuwachs im abgelaufenen Jahr.

Zu neuen Kassenprüfern wurden einstimmig Walter Dielmann und Andreas Burk-Müller gewählt. Einen besonderen Dank richtete Wehrführer Weisbrod an Ralf Franz und Kurt Reißner, die als aktive Kameraden an jeder Übung teilgenommen haben. Als Dankeschön erhielten beide ein Präsent.

Im Rahmen der Versammlung konnte Stadtbrandinspektor Rainer Horak mehrere Beförderungen aussprechen. Jürgen und Christian Golz wurden zu Feuerwehrmännern, Diana Hof zur Hauptfeuerwehrfrau sowie Frank Pfeifer und Jürgen Weisbrod zur Hauptbrandmeistern ernannt.

Ehrungen

Für 20 aktive Jahre Jahre wurden Kurt Reißner und Roland Petri geehrt. Seit 25 Jahren sind Otto Velte, Hannelore Pölkemann und Herrmann Naumann dabei. 40 Jahre gehören Albert Happel, Heinz Frieberthäuser, Manfred Becker und Heinrich Weisbrod dazu, seit 50 Jahren engagieren sich Heinrich Hilberg, Heinrich Hof, Heinrich Velte und Erhard Hecker. Ehrenwehrrührer Heinrich Weisbrod erhielt die Vereinsnadel in Gold für 44 Jahre aktiven Dienst.



Ehrungen (v. l.): Jürgen Weisbrod, Erhard Hecker, Heinrich Hof, Heinrich Weisbrod, Roland Petri, Manfred Becker, Albert Happel, Kurt Reißner und Frank Pfeifer. (Fotos: Jung)



Das gestellte Unfallszenario: Ein Auto war mit einem Schulbus zusammengestoßen.

Fotos: Ingrid Lang

Brennendes Stroh und „Unfall“

Großübung der Rüchenbacher Feuerwehr unter realistischen Bedingungen

Rüchenbach. Zur traditionellen Bratpartie der Feuerwehr waren etliche Wehren aus den umliegenden Ortschaften und die Partnerwehr aus Udenhausen bei Kassel gekommen.

von Ingrid Lang

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr (FF) feierten zwei Tage lang und hatten für reichlich Essen und kalte Getränke gesorgt.

Auf dem Programm stand auch eine Großübung. In der Nähe des Bolzplatzes brannten einige Strohballen, die die Feuerwehren aus Rüchenbach, Friebertshausen, Frohnhausen und Mornshausen in einer Gemeinschaftsaktion zu löschen

hatten. Wehrführer Jürgen Weisbrod hatte die Einsatzleitung und berichtete, dass zwei B- und sechs C-Rohre auf einer Gesamtlänge von 260 Metern angeschlossen und verlegt wurden. Aus dem Teich wurden zweimal 1200 Liter Wasser zum Löschen gepumpt. Die gemeinsame Übung habe bis auf ein paar Kleinigkeiten sehr gut geklappt, betonte Weisbrod. Für den Ernstfall wisse man, was falsch gemacht wurde, und was verbessert werden kann.

Gleichzeitig wurde im Ortskern von Rüchenbach ein schwerer Verkehrsunfall mit einem Schulbus und einem Pkw nachgestellt. Hier waren die Feuerwehren aus Weitershausen und Weidenhausen sowie acht Mitglieder der DRK-Ortsgruppe Mornshausen im Ein-

satz. Der Bus für diese Übung war von der RKH (Regional Kur Hessen)-Niederlassung in Gießen zur Verfügung gestellt worden. Im Bus mimten die Statisten zehn leicht- und mit den Pkw-Insassen insgesamt fünf Schwerverletzte. Bei einigen Kindern wurde zu Übungszwecken ein Schock diagnostiziert, sie sollten ebenfalls betreut werden.

Während das DRK-Team bereits die „Verletzten“ im Bus versorgte, waren andere Übungsteilnehmer damit beschäftigt, ein Zelt aufzubauen, in dem die „Verletzten“ vorerst weiter versorgt werden konnten.

Die Weidenhäuser Feuerwehr war mit der Rettungsschere im Einsatz. Hier Auftrag: Die beiden „eingeklemmten“ und „schwer verletzten“ Fahrer und Beifahrer zu retten. Hier sorgte Frank Pfeifer von der Rüchenbacher Feuerwehr für einen reibungslosen Ablauf.

An dem Pkw wurden zuerst die Türen entfernt, damit auch der Beifahrer auf der Rückbank versorgt werden konnte. Dann wurde die Frontscheibe herabgeklappt und die



Nachdem einige Helfer des DRK die „Verletzten“ versorgt hatten...

Dach des Autos aufgeschnitten und zurück geklappt. Erst dann konnten die beiden „Schwerverletzten“ aus dem Wrack gerettet werden.

Unter den zahlreichen Schaulustigen befanden sich auch viele Kinder, die sich das Übungsspektakel ansahen. Nachdem die „Verletzten“ alle versorgt und abtransportiert waren, wurde die „Unfallstelle“ von der Feuerwehr geräumt. Anschließend erklärte Abschnittsleiter Frank Pfeifer den Kameraden der Feuerwehren und des DRK den Mechanismus der Not-Entriegelung an den Bustüren.

Die Wehren aus Gladenbach, Lohra und Rachelshausen waren ebenfalls gekommen, um gemeinsam mit den Kameraden den Fröhschoppen nach der Übung zu genießen.



... wurden sie anschließend auf Tragen in die aufgebauten Zelte gebracht und dort weiter betreut

110 Brandbekämpfer übten in schwierigem Gelände

Tag der offenen Tür bei der Gladenbach Stützpunktwehr mit Großübung



„Flächenbrand am Kirschberg“ lautete der Einsatzbefehl im Rahmen der Großübung der Gladenbacher Feuerwehren. 110 Brandschützer waren alarmiert, um die imaginären Flammen zu löschen und eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern.

Fotos: Annette Seitz

Gladenbach (az). Um Punkt 9 Uhr kam der Einsatzbefehl: Flächenbrand am Gladenbacher Kirschberg.

110 Brandschützer aus den Feuerwehren aller Gladenbacher Stadtteile waren alarmiert die Flammen zu löschen und eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern.

Zum Glück jedoch existierten die Flammen nur imaginär und der Rauch, der aus den Wäldern des Kirschbergs aufstieg, war nur künstlich erzeugt. Denn anlässlich des Tages der Gladenbacher Feuerwehren waren die Kameraden zu ihrer alljährlich stattfindenden Großübung zusammengekommen.

Anschließend stand das gemütliche Beisammensein am Stützpunkt der Kernstadtwehr im Mittelpunkt. Dort wurden auch langjährige aktive Mitglieder der verschiedenen Stadtteilwehren geehrt.

Bei der Übung standen vor allem zwei Punkte im Vordergrund: Zum einen sollte die Wasserversorgung bei einem etwaigen Brandfall im Gebiet des Kirschbergs überprüft werden, zum anderen sollten sich die Wehren in dem unwegsamen Gelände ortskundig machen.

Zwar klappte nicht alles reibungslos, dennoch zeigte sich Einsatzleiter und Stadtbrandinspektor Reiner Horak nicht

unzufrieden mit dem Verlauf der Aktion: „Dafür sind die Übungen ja da, um die Schwierigkeiten aufzudecken.“

Das Wasser war träge und ließ sich Zeit

Probleme gab es vor allem mit der Wasserversorgung, denn lange hatte es gedauert, bis aus den Pistolen der bereitstehenden Feuerwehrleute, die mit ihren Fahrzeugen und Gerätschaften schnell den imaginären Brandherd auf dem Kirschberg erreicht hatten, endlich das Löschwasser floss.

Derartige Verzögerungen

seien aber bei einem Ernstfall nicht zu erwarten, sagte Reiner Horak: „Um Trinkwasser zu sparen, haben wir nämlich zunächst versucht den Bornsbach zu stauen und von dort Wasser zu entnehmen.“ Das sei aber nicht geglückt. Bei einem echten Waldbrand, so der Brandinspektor, werde ohnehin auf die Hydranten zurückgegriffen.

Nach genau einer Stunde und elf Minuten erließ die Einsatzleitung dann den Befehl: „Übungsende! Zum Abmarsch fertig machen.“ Für die Brandbekämpfer der Gladenbacher Wehren folgte dann der weniger anstrengende Teil des

(Fortsetzung im Innenteil)

Misstände beim gemütlichen Beisammensein besprochen 3.9.02

(Fortsetzung von Seite 1)
Tages, denn die Feuerwehr der Kernstadt hatte zu einem Tag der offenen Tür eingeladen.

Der abschließenden Manöverkritik zur Großübung folgte schließlich das gemütliche Beisammensein im Kreise der Kollegen. „Das dient der Kameradschaftspflege, wir reden aber auch über Fehler bei der Übung“, erläuterte Fred Debus, stellvertretender Wehrführer in Rachelshausen.

Neben reichlich Essen und Getränken sorgte der Spielmannszug Gladenbach für eine angenehme Atmosphäre im liebevoll geschmückten Feuerwehrstützpunkt der Kernstadt. Außerdem konnten zahlreiche alte und neue Feuerwehrfahrzeuge und -gerätschaften in einer Ausstellung besichtigt werden. Im Rahmen



Nach der Ehrung: (von links) Der künftige Gladenbacher Bürgermeister Klaus-Dieter Knie-riem, Manfred Weyrich, Stadtbrandinspektor Reiner Horak, Kreisbrandinspektor Dieter Beetz, Matthias Hill, Jürgen Menzel, Armin Klingelhöfer, Hans-Georg Hof, Ralf Prior, Volker Tann-häuser und Bürgermeister Klaus Bartnik.
Foto: Annette Seitz

des Festes ehrte Reiner Horak zusammen mit dem scheidenden Bürgermeister Klaus Bartnik (SPD) und seinem Nachfolger Klaus-Dieter Knie-riem (CDU) einige Kameraden für ihre langjährige aktive Mitgliedschaft in den Gladenbacher Feuerwehren. Mit dem silbernen Brandschutzehrenabzeichen für 25-jährige aktive Mitgliedschaft wurden Armin Klingelhöfer, Hans-Georg Hof (beide Ruchenbach), Volker Tannhäuser, Matthias Schmidt (beide Weidenhausen), Matthias Hill (Sinkershausen), Jürgen Menzel, Ralf Zimmermann und Ralf Prior (alle Gladenbach) ausgezeichnet. Das goldene Brandschutzehrenabzeichen für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft erhielten Walter Scheld (Rachelshausen) und Manfred Weyrich (Gladenbach).

Bayerisches Flair mit Weißwurst, Leberkäse und Brezeln beim Oktoberfest in Ruchenbach

Die 130 Gäste ließen es sich bei der Veranstaltung der Feuerwehr schmecken

Ruchenbach (pp). Die Freiwillige Feuerwehr Ruchenbach sorgte für ein echtes Bayern-Flair im Ort.

Bereits zum dritten Mal veranstalteten die Freiwilligen ihr zünftiges Oktoberfest.

Dazu wurde das Einsatzfahrzeug aus dem Feuerwehrgerätehaus gefahren und das ganz Gebäude festlich geschmückt. Tische und Bänke wurden aufgestellt, wo sonst das Feuerwehrfahrzeug auf seinen Einsatz wartet. Weißblaue Wimpel verließen dem Raum ein Bayern-Flair.

Die 20 aktiven Feuerwehrleute sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. Sieben Fässer echtes Oktoberfestbier wurden

geordert. Mit Weißwurst, Leberkäse und Brezeln versorgten die zwei Frauen und 18 Männer der Ruchenbacher Wehr die Besucher.

Die 130 Gäste, die sich im Gerätehaus zusammendrängten, ließen es sich schmecken und fanden die Atmosphäre sehr gemütlich. „Es soll ein Fest für unser Dorf sein“, erklärte Wehrführer Jürgen Weisbrod. „Hier können sich die Leute ungezwungen treffen und über Dinge reden, die sonst nicht zur Sprache kommen.“ Bis in die späten Abendstunden blieben die Besucher und stießen auf die gute Kameradschaft unter den Feuerwehrleuten an.



Bayern-Flair im Ruchenbacher Feuerwehrgerätehaus. Die nette Atmosphäre gefiel den Gästen.
Foto: Peter Piplies



Aus Vereinen u

Oktoberfest der Freiwilligen Feuerwehr Ruchenbach

Die Freiwillige Feuerwehr Ruchenbach lädt ein zum 3. Oktoberfest am Samstag, 5. Oktober, ab 18 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Ruchenbach. Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit Original Oktoberfestbier und bayerischen Spezialitäten.

Freiwillige Feuerwehr veranstaltete drittes Oktoberfest

Echt bayerisches Flair im Rüchenbacher Gerätehaus

HA
8.10.02



Bayern-Flair im Rüchenbacher Feuerwehrgerätehaus. Dort hatten die Gäste beim Oktoberfest der Feuerwehr jede Menge Gaudi. (Fotos Piplies)

Von Peter Piplies
(0 64 62) 93 97 15
redaktion.gla@mail.mittelhessen.de

Gladenbach-Rüchenbach. Für echtes Bayern-Flair wie auf der Wies'n sorgte die freiwillige Feuerwehr Rüchenbach in ihrem Gerätehaus. Dort veranstalteten die Kameraden zum dritten Mal ihr zünftiges Oktoberfest.

Dazu wurde das Einsatzfahrzeug aus dem Feuerwehrgerätehaus gefahren und das ganz Gebäude festlich geschmückt - natürlich in den Farben Blau und Weiß. Tische

und Bänke wurden aufgestellt, wo sonst das Feuerwehrfahrzeug auf seinen Einsatz wartet. Weiß-blaue Wimpel über den Tischen rundeten die bayerische Deko ab.

Mit Wies'n-Bier

Die 20 aktiven Feuerwehrleute sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. Sieben Fässer echtes Oktoberfestbier waren geordert worden. Mit Weißwurst, Leberkäse und Brezeln versorgten die zwei Frauen und 18 Männer der Rüchenba-

cher Wehr die Besucher. Die 130 Gäste, die sich im Gerätehaus zusammendrängten, ließen es sich schmecken und fanden die Atmosphäre sehr gemütlich. „Es soll ein Fest für unser Dorf sein“, erklärte Wehrführer Jürgen Weisbrod. „Hier können sich die Leute ungezwungen treffen und über Dinge reden, die sonst nicht zur Sprache kommen.“

Bis in die späten Abendstunden blieben die Besucher und stießen auf die gute Kameradschaft unter den Feuerwehrleuten an.



Feuerwehr Rüchenbach zog Bilanz des vergangenen Jahres

Trotz eines ruhigen Jahres keine Zeit zum Ausruhen für die Wehrleute

Gladenbach-Rüchenbach (val). Lediglich einmal mussten im vergangenen die Kameraden der Rüchenbacher Feuerwehr zu einer technischen Hilfeleistung ausrücken. Dennoch dürfe dieser glückliche Umstand nicht darüber hinwegtäuschen, dass man nichts zu tun habe, erklärte Wehrführer Jürgen Weisbrod. Die Statistik der geleisteten Arbeitsstunden spreche nämlich eine andere Sprache. Denn der Dienst eines Feuerwehrmannes setze sich natürlich nicht nur aus den Einsatzstunden zusammen - das sei meist nur ein verschwindend geringer Anteil.

Etliche Stunden kommen hingegen durch Übungen, Lehrgänge und Wartungsarbeiten zusammen. Eine Feuerwehr sei eben niemals passiv, sondern immer auf den Beinen und äußerst aktiv.

Freuen können sich die Kameraden auch darüber, dass sie im vergangenen Jahr das 100. Mitglied in ihren



Wehrführer Jürgen Weisbrod (links) und der stellvertretende Wehrführer Frank Pfeiffer (rechts) gratulierten den Geehrten (v. l.) Armin Klingelhöfer und Hermann Kraus. (Foto: Valentin)

Reihen begrüßen konnten. Damit setzt sich die Rüchenbacher Wehr nun aus 20 Aktiven, 69 Passiven und elf Mitgliedern in der Alters- und Ehrenabteilung zusammen.

Und auch für Nachwuchs scheint in Rüchenbach bestens gesorgt. So umfasst die Jugendfeuerwehr elf Mitglieder, davon sieben Jungen und vier Mädchen. Neben vielen

Übungen und Fortbildungen, bei denen es das Wissen eines Feuerwehrmannes zu erwerben gilt, stehen bei den Jugendlichen natürlich auch noch andere Aktivitäten im Vordergrund. So haben sie im vergangenen Jahr bei einem Besuch in Frankfurt die dortige Berufsfeuerwehr intensiv inspiziert und auch das alljährliche Osterfeuer und das

Maibaumfest gehen auf das Konto der Jugendfeuerwehr.

Auch drei Ehrungen konnten Wehrführer Jürgen Weisbrod und sein Stellvertreter Frank Pfeiffer vornehmen: Für 25-jährige aktive Mitgliedschaft wurden Hans Georg Hof und Armin Klingelhöfer ausgezeichnet. Auf 25-jährige passive Mitgliedschaft bringt es hingegen Hermann Kraus.



Das 100. Mitglied der Rüchenbacher Feuerwehr ist eine Frau: Im Rahmen ihrer jüngsten Jahreshauptversammlung konnten die Brandschützer Heike Lotz (Foto, Mitte), Inhaberin der Gaststätte „Goud Stubb“, in ihrer Mitte begrüßen. Wehrführer Jürgen Weisbrod (Foto, links) und sein Stellvertreter Frank Pfeiffer (Foto, rechts) überreichten ihr als Willkommensgruß einen Blumenstrauß, der gleichzeitig als Dankeschön zu verstehen war. Hatte heike Lotz doch auch in diesem Jahr für die die Verköstigung der Rüchenbacher Feuerwehr und ihrer Partnerwehr aus Udenhausen gesorgt. (ha/Foto: privat)

Gestern Abend schwerer Unfall bei Rüchenbach

Gladenbach (vo). Gestern Abend gegen 22.30 Uhr ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der Bundesstraße zwischen Gladenbach und Marburg. In Höhe der Rüchenbacher Hecke hatte ein mit vier Personen besetztes Auto überholt, kam von der Straße ab und prallte im Wald gegen einen Baum. Eine Person fand den Tod, drei weitere wurden schwer verletzt.

Junger Mann stirbt nach Unfall bei Rüchenbach

Nach Überholvorgang geriet Auto ins Schleudern und überschlug sich · Drei weitere Fahrzeuginsassen schwer verletzt

von Hartmut Berge

Gladenbach. Die Polizei geht davon aus, dass ein Fahrfehler eines 18-jährigen gebürtigen Gladenbacher das Leben kostete. Der junge Mann war am Freitagabend gegen 22.15 Uhr mit seinem Fahrzeug auf der Bundesstraße 255 in Richtung Marburg unterwegs. Nachdem er ein Auto überholt hatte, beging, er laut Polizei, kurz vor der Abfahrt nach Rüchenbach einen Fahrfehler: Sein Wagen geriet ins Schleudern, kam von der Fahrbahn ab und prallte zunächst gegen ein Verkehrsschild. Das Fahrzeug überschlug sich, prallte gegen einen Baum und blieb auf dem Dach liegen. Der 18-jährige Fahrer war so-

fort tot. Sein 17-jähriger Bruder, der auf dem Beifahrersitz saß, war eingeklemmt. Feuerwehrleute befreiten ihn. Er erlitt schwerste Verletzungen. Ein 16-Jähriger und ein 19-Jähriger, die auf der Rückbank des verunglückten Wagens saßen, erlitten schwere Verletzungen. Etwa 50 Feuerwehrleute aus Gladenbach und Rüchenbach waren im Einsatz, darüber hinaus die Besatzungen von mehreren Rettungs- und Notarztfahrzeugen. Die Bundesstraße war im Bereich der Unfallstelle zwei Stunden lang voll gesperrt.



Nach einem schweren Verkehrsunfall starb am Freitag in diesem Auto ein 18-jähriger gebürtiger Gladenbacher.

Foto: Rainer Waldinger

Kühlteich spart der Stadt viel Geld

OBERHESSISCHES PRESSE
Donnerstag, 27. März 2003

Rüchenbachs Feuerwehr muss im Dorf nach wie vor ohne Wasser üben · Wunsch nach Zisterne

Rüchenbach. Seit drei Jahren darf die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach im eigenen Dorf nur noch ohne Wasser üben. Bei Großübungen war es zu Verfärbungen des Wassers gekommen.

von Hartmut Berge

Wenn aus den Hydranten in Rüchenbach große Mengen von Wasser entnommen werden, dann kommt es vor allem im hoch gelegenen Mornsweg zu Druckschwankungen. Nach zwei Großübungen im Jahr 2000 hatten sich Anlieger unter anderem bei den Mittelhessischen Wasserwerken beschwert.

Sie klagten, dass aus den Hähnen braunes Wasser fließe. Diese Probleme führten dazu, dass der damalige Bürgermeister Klaus Bartnik, in seiner Funktion als Gladenbachs einstiger oberster Brandschützer, Rüchenbachs Feuerwehr aufrief, sich im Dorf auf Trockenübungen zu beschränken.

Wenn mit Wasser geübt werden muss, soll die Wehr dies in Nachbarstadtteilen oder in der Kernstadt tun.

Mit der reinen Trinkwasserversorgung gibt es in Rüchenbach keine Probleme. Das Netz in dem Gladenbacher Stadtteil ist lediglich für die Trinkwasserversorgung dimensioniert.

Größere Leitungsquerschnitte können beispielsweise im Mornsweg nicht gewählt werden, weil dann das Wasser in den Röhren steht und im schlimmsten Fall verkeimen könnte.

Deshalb plant die Stadt eine Zisterne am Dorfgemeinschaftshaus. Zuletzt tauchte die Zisterne im Investitionsprogramm des Haushaltes 2002

auf. Sie war für 2003 mit 25 000 Euro veranschlagt.

Im Fall eines Einsatzes darf auf alle Hydranten zugegriffen werden.

Ursprünglich hatte die Stadt eine Zisterne am Mornsweg geplant. Diese teure Investition ließ sie aber wieder fallen, nachdem sich die Firma Richter bereit erklärt hatte, ihren Kühlteich für Übungszwecke und im Einsatzfall als Wasserreservoir zur Verfügung zu stellen.

Das Wasser im Teich wird zur Kühlung von Maschinen benötigt. Deshalb sei dieses Reservoir nur eingeschränkt nutzbar, erklärte Jürgen Weisbrod seinerzeit der

OP. Dass die Hydranten im Dorf nicht alle ausreichend Wasser hergeben, ist der Wehr bekannt. Nur der Hydrant am Dorfgemeinschaftshaus liefert die erforderliche Mindestmenge von 800 Litern Löschwasser pro Minute.

Der am höchsten gelegene Hydrant im Mornsweg gibt nur 290 Liter in der Minute her. Alle Hydranten im Dorf sind ausgemessen, deren Kapazitäten sind bekannt.

Werner Loew vom Zweckverband der Mittelhessischen Was-



Der Löschteich der Firma Richter in Rüchenbach kann begrenzt als Löschteich genutzt werden. Diese Möglichkeit ersparte der Stadt den Bau einer Zisterne.

Foto: Hartmut Berge

serwerke erklärte bereits vor zwei Jahren das Rüchenbacher Problem im Gespräch mit der OP. Wenn im unteren Teil des Dorfes größere Mengen Wasser entnommen würden, wie bei größeren Übungen der Feuerwehr, dann könne im oberen Teil der Druck zusammenbrechen.

Die Wassersäule falle deutlich. Wenn kein Wasser mehr entnommen werde, baue sie sich wieder auf. „Durch das ständige Hin und Her lösen sich Rostteilchen in der Lei-

terung, diese werden aufgeschwemmt und führen zu Verfärbungen“, erklärte er.

Ein Anlieger habe sich darüber beschwert. Seine Klage sei nachvollziehbar. Aktuelle Beschwerden aus anderen Versorgungsgebieten der Mittelhessischen Wasserwerke seien ihm nicht bekannt, gleichwohl könnten solche Probleme auch in anderen Orten mit ähnlicher Topografie auftauchen, sagte Werner Loew damals.

Am Problem in Rüchenbach hat sich seither nichts geän-

dert. Auch in der jüngsten Bürgerversammlung wies die Wehr auf das nun schon seit Jahren bestehende Problem hin.

Der Stadt sei die Notwendigkeit einer Zisterne bekannt, sagte Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim. Wann sie kommt, hängt von den Finanzen und den Prioritäten ab. Denn der Rüchenbacher Wunsch ist nicht die einzige anstehende Investition zur Gewährleistung der Löschwasserversorgung in den Stadtteilen Gladenbachs.

13.08.2008 in Friebesthausen



Sieben Gladenbacher Stadtteilwehren nehmen an Übung in Rüchenbach teil

Erddeponie liefert nötiges Löschwasser

Von Sibylle Bamberger
(0 64 62) 93 97 19
redaktion.gla@mail.mittelhessen.de
G l a d e n b a c h - R ü c h e n b a c h .
Sieben beteiligte Feuerwehren verschiedener Stadtteile, 50 qualifizierte Einsatzkräfte und eine vorbildlich gelöste Aufgabe: So liest sich die Bilanz der jüngsten Übung, zu der die Rüchenbacher Brandbekämpfer im Rahmen ihrer jährlichen Bratpartie eingeladen hatten.

Es wurde ein Waldbrand im Wäldchen an der Bundesstraße 255 und der Kreisstraße nach Rüchenbach simuliert. Hier galt es nun, die Wasserentnahme auf der Erddeponie der Firma Barth vorzunehmen und den vermeintlichen Brand fachgerecht zu löschen.

Die Übungsleitung hatten in bewährter Weise Frank Pfeifer (Rüchenbach) und Thomas Kraus (Erdhausen) inne. Beide sind in der BEL/KSL (Besondere Einsatzleitung/Katastrophenschutzleitung) engagiert.

„Bei einem Waldbrand sind andere Schwerpunkte zu setzen als bei einem Feuer in der Ortslage“, erklärte Pfeifer. Schließlich gelte es hier, Wasser entsprechend zu beschaffen, respektive zu transportieren.

Da die Rüchenbacher Wehr nicht über Wasser führende Einsatzfahrzeuge verfügt, bedient sie sich in den Sommermonaten der Güllebehälter ortsansässiger Landwirte.

Wegen der starken Trocken-



Fachgerecht demonstrieren die Einsatzkräfte die Bekämpfung eines simulierten Waldbrandes. An diesem sonnigen Sonntagmorgen entstand dabei ein schillernder Regenbogen. Das Wasser für den Einsatz wurde auf der Erddeponie der Firma Barth abgepumpt. Engagiert waren die Feuerwehrleute aus sieben Stadtteilen bei der Sache. (Foto: Bamberger)

heit habe man unlängst die Fässer gefüllt und sie kurz später auch bei einem Ernstfall - einem Flächenbrand am Ortsausgang von Frieberthausen - einsetzen können, so Frank Pfeifer.

Auch bei der Übung kamen

die Behälter wieder zum Einsatz.

Neben den Rüchenbachern selbst waren auch die Feuerwehrkameraden aus Mornshausen, Frieberthausen und Weitershausen sowie aus Die-denshausen, Bellnhäusen und

Kehlnbach aktiv.

Die Motivation der teilnehmenden Feuerwehrleute, so wurde lobend erwähnt, sei jedenfalls groß. Und auch die Kameradschaft untereinander werde groß geschrieben. Auch die jüngste Übung sei wieder

fach- und termingerecht abgelaufen. Und so genoss man im Anschluss das fröhliche Miteinander bei der alljährlichen Bratpartie am Gerätehaus. Essen, Trinken und Geselligkeit standen dabei im Mittelpunkt.

NACHRICHTEN

OP 11.10.03

Oktoberfest in Rüchenbach



Rüchenbach. Zum vierten Mal luden die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach zum Oktoberfest ins Gerätehaus ein. Zu bayrischer Musik und bayrischen Spezialitäten feierten rund 150 Gäste mit den Brandschützern. Auch Vertreter zahlreicher befreundeter Wehren aus dem Stadtgebiet Gladenbachs waren gekommen.

„Wir fühlen uns durch die Besucherzahl bestätigt, und es wird bestimmt im nächsten Jahr wieder ein Oktoberfest in Rüchenbach geben,“ sagte der stellvertretende Wehrführer Frank Pfeifer.

Die aktiven Wehrmitglieder nutzten die Veranstaltung, um sich von der ungewöhnlich hohen Zahl der Einsätze in diesem Jahr zu erholen. „Wir hatten bisher zehn Einsätze, davon zwei im letzten Monat, und zwei Fehlalarmierungen. Das ist für unsere kleine Wehr bei normaler Weise ein bis zwei Einsätzen jährlich sehr viel“, erklärte Pfeifer.

Foto: Katrin Schneider

10 Jahre Feuerwehr-Partnerschaft

Wenn das kein Grund zum Feiern ist !!!



Die Feuerwehr **Udenhausen** und die Feuerwehr **Rüchenbach** möchten dieses Jubiläum zusammen mit allen Mitgliedern und Freunden feiern!!

Da es sich um einen besonderen Anlass handelt, soll auch die Feier in einem besonderem Rahmen stattfinden.



Geplant ist eine Fahrt mit Übernachtung nach Fulda in den Landgasthof „Zur Hessenmühle“.

Termin: 18. + 19. Oktober 2003

Kostenbeitrag pro Person: 50,00 EUR

(Busfahrt, Hotelübernachtung incl. Abendessen und Frühstück, Eintritt ??)

Abfahrt: 11.30 Uhr am Feuerwehrhaus

Ca. 14.00 Uhr Beziehen der Hotelzimmer

Ca. 15.00 Uhr Fußballspiel der beiden Wehren mit Kaffee und Kuchen

19.00 Uhr gemeinsames Abendessen

anschließend einige Grußworte anlässlich des Jubiläums nachfolgend gemütliches Beisammensein mit Tanz

Nach einem gemeinsamen Frühstück werden wir am Sonntag gegen 15.00 Uhr wieder in Rüchenbach sein.

Bzgl. der Anmeldungen werden wir uns in den nächsten Tagen mit Euch in Verbindung setzen.

Über eine zahlreiche Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

Der Vorstand

Rüchenbacher Wehr elfmal gefordert

Gladenbach-Rüchenbach (mi). Über mangelnde Beschäftigung konnten sich die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach im vergangenen Jahr wahrlich nicht beklagen. Gleich 13 Mal mussten die ehrenamtlichen Helfer ausrücken - elf Einsätze und zwei Fehlalarme stehen für 2003 zu Buche.

Entsprechend umfangreich fiel der Tätigkeitsbericht von Wehrführer Jürgen Weisbrod in der Jahreshauptversammlung aus. Noch lange in Erinnerung bleiben werden den Wehrleuten die beiden schweren Unfälle auf der Bundes-

straße 255, bei denen sie gefordert waren. Drei Tote, ein Schwerverletzter und zwei Leichtverletzte lautete die traurige Bilanz der beiden Unglücksfälle vom März und September 2003.

Neben dem Familientag, der Bratpartie und dem Oktoberfest stand auf Vereinsebene vor allem eine Fahrt zur Hessenmühle bei Fulda im Mittelpunkt. Der zweitägige Ausflug fand anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Partnerschaft mit der Feuerwehr Udenhausen statt. Die Brandschützer aus dem nordhessischen Städtchen Greben-

stein statteten auch diesmal wieder ihren Freunden aus Rüchenbach zur Jahreshauptversammlung einen Besuch ab. Kennen gelernt haben sich die Brandschützer Anfang der 90er Jahre während eines internationalen Fußballturniers im österreichischen Obervellach.

Mit großem Engagement sind auch die fünf Mädchen und fünf Jungen in der Jugendfeuerwehr bei der Sache. Nach Angaben von Jugendwart Frank Pfeifer kamen die Nachwuchskräfte im vergangenen Jahr 21 Mal zu verschiedenen Aktionen zusammen. In

diesem Jahr wollen die Jugendlichen die Feuerwehrwache Stadallendorf oder Marburg-Mitte besuchen. Ebenfalls geplant sind das Osterfeuer, eine Kanutour auf der Lahn und ein Familientag.

Einstimmig sprachen sich die anwesenden Mitglieder in der Jahreshauptversammlung dafür aus, beim Finanzamt Biedenkopf die Gemeinnützigkeit des Vereins zu beantragen. „Aufgrund von rückläufigen Einnahmen und steigenden Ausgaben sollten wir uns um Spenden bemühen“, begründete Kassierer Roland Petri diesen Schritt.

Gleich sieben Mitglieder der Feuerwehr wurden an diesem Abend für ihre langjährige Treue zum Verein ausgezeichnet. Bereits seit einem halben Jahrhundert gehören Robert Runzheimer, Heinrich Schmidt und Heinz Götze der Wehr an, auf 40-jährige Mitgliedschaft blickt Werner Aichele zurück. Seit 15 Jahren dabei sind Thorsten Frieberthäuser und Gerd Ort Müller, zehn Jahre aktiven Dienst leistet Andreas Burk Müller. Zum Feuerwehrmann wurde Dieter Busse befördert.

Konstant geblieben ist bei der Feuerwehr die Mitgliederzahl. Sie steht wie im Vorjahr bei 100 - 21 Aktive in der Einsatzabteilung, elf in der Alters- und Ehrenabteilung und 68 passive Mitglieder. An Veranstaltungen hat die Wehr in diesem Jahr die Bratpartie mit der Allnatalübung (24. und 25. Juli) und das Oktoberfest (2. Oktober) geplant.



Ehrungen bei der Rüchenbacher Wehr: (vorne v.l.) Heinz Götze, Robert Runzheimer, Heinrich Schmidt; (2. Reihe) Thorsten Frieberthäuser, Werner Aichele, Gerd Ort Müller; (3. Reihe) Jürgen Weisbrod und Dieter Busse sowie Frank Pfeifer und Alexander Wagner. (Foto: Michael Tietz)



Mit dieser gelungenen Übung, bei der ein Basketball über zwei Seile ins Ziel geholt werden musste, holte sich das Rüchenbacher Team den Sieg. (Foto: Piplies)

„Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr Weidenhausen
Das Rüchenbacher Team gewinnt Gaudi-Wettkampf



Auch mit Hilfe des Leiterwagens bekämpften die Feuerwehrleute den angenommenen Brand im Sägewerk in Rüchenbach (Bild links). Wegen der starken Rauchentwicklung mussten Atemschutzgeräte getragen werden (Bild rechts).



Fotos Thomas Koepfen

Wehren haben „Feuer“ schnell im Griff

Gelungene Ohe-Allnatal-Übung in Rüchenbach · Löschwasser-Problem besteht weiterhin

Rüchenbach. Gestern, 9 Uhr. Das Geheul der Sirenen reißt die letzten Rüchenbacher aus dem Schlaf. Die Fabrikationshalle des Sägewerks Burk-Müller brennt.

von Thomas Koepfen

Die Sirenen kündigen keinen Ernstfall an, sondern den Beginn der Ohe-Allnatal-Übung, an der die Freiwilligen Feuerwehren aus Rüchenbach, Gladenbach, Friebertschausen, Frohnhausen, Sinkershausen,

Bellnhausen, Diedenshausen, Kehnbach, Weitershausen und Mornshausen mit mehr als 60 Einsatzkräften beteiligt sind, mit der Drehleiter DL 30, mehreren Löschfahrzeugen LF 8, dem Hilfeleistungslöschfahrzeug, dem Schlauchwagen SW 1000, dem Wasser führenden TSWF und dem Einsatzleitwagen.

Das Szenario: Der Vollbrand, der zuerst die Dachkonstruktion erfasst, ist durch einen Kurzschluss an der Späne-Ab-saugung entstanden. Zwei Personen werden „vermisst“. Doch Feuerwehrleute, die mit Atem-

schutzgeräten ausgestattet in das brennende Gebäude – die Nebelmaschine liefert dichten Qualm – eindringen, finden und retten die Vermissten.

Einige Feuerwehrleute holen Löschwasser aus dem Hydranten an der Rüchenbacher Straße. Aber das reicht nicht. Weitere Wehren legen deshalb eine rund einen Kilometer lange Leitung aus B-Schläuchen bis zur Allna in Friebertschausen. Der Angriff gegen das Feuer erfolgt von mehreren Seiten, auch von der inzwischen ausgefahrenen Drehleiter.

Mit der Übung wollen die Wehren aus Gladenbach und den Stadtteilen nicht nur ihre Zusammenarbeit testen. Sie dient auch der Funkkoordinierung und Verbesserung der Arbeit in mehreren Abschnitten.

Viele Rüchenbacher verfolgen die Übung, deren Einsatzleitung Thomas Kraus, Mitglied des Katastrophenschutzstabes, hat. Abschnittsleiter sind Frank Pfeifer und Jürgen Damm, die stellvertretenden Wehrführer von Rüchenbach und Friebertschausen. Gladenbachs Stadtbrandinspektor Reiner Horak verfolgt

die Übung. Er nickt zustimmend, denn er ist zufrieden mit der Arbeit der Wehrmänner und der Zusammenarbeit der Wehren.

Jürgen Weisbrod, der Rüchenbacher Wehrführer, sieht jedoch in der Löschwasser-versorgung des Orts ein Problem. Für große Brände gebe es zu wenig Wasser. Bei Ernstfällen können die Rüchenbacher auf einen privaten Löschteich oder – aber wie lange noch? – auf die Grundwassersammlung bei der Erddeponie zurückgreifen. Im Grunde fehlt eine Zisterne.



Wettkampfabübung wie vor zehn Jahren: Die Aktiven mehrerer Gladenbacher Stadtteilwehren stellten bei einem Staffellauf in Friebertschausen ihr Können unter Beweis.

HA 18.9.84

Einsatzteams absolvieren Löschangriff auf Zeit

Die Rüchenbacher Wehr gewinnt den Wettkampf

Gladenbach-Friebertschausen (v.l.). Wie fit sind die Gladenbacher Feuerwehrkameraden und wie gut beherrschen sie ihr Handwerk? Diese Frage hat sich die Feuerwehr Friebertschausen gestellt, die die Stadtteilwehren zu einer Wettkampfabübung an die Schutzhütte einlud.

Dabei geht es, einen Löschangriff mit der Staffel zu absolvieren, wie er in der Feuerwehrvorschrift 3 aufgeführt ist. Das fünfköpfige Einsatzteam wird dabei von einem Staffelführer geleitet.

Bei dem kleinen Wettkampf handelt es sich um eine Übung, die eigentlich jeder Kamerad ohne weitere Vorbereitung in Angriff nehmen kann“, meint Friebertschausens Wehrführer Hartmut Möller.

Geprüft wurden nämlich Grundfertigkeiten, die jeder Feuerwehrmann beherrschen muss. Der Reihe nach mussten dabei Saugrohre aneinander gekuppelt, an die Pumpe angeschlossen und schließlich zu Wasser gelassen werden.

Anschließend hieß es für die Teams, den Angriff auf den Brandherd vorzubereiten. Verteiler wurden bereitgestellt, Schläuche ausgelegt und letztlich der Befehl zum Angriff gegeben. Der richtete sich dabei gegen zwei Fallklappen, die mittels Wasserkraft zum Umkippen gebracht werden mussten.

Beobachtet wurde die ganze Szenerie von zwei Schiedsrichtern, die auf etwaige Fehler achteten und den Teams eine entsprechende Strafpunkte beim Knotenknüpfen gesammelt werden. Auch diese aus dem Effert zu beherrschen, gehört zum Wissensrepertoire eines jeden Feuerwehrmannes. Und so brauchte es auch nicht lange, bis Mastwurf, Pfahlstich und Kreuzknoten fertig an dem Seil baumelten.

Das beste Endergebnis erzielte schließlich die Feuerwehr Rüchenbach, die sich damit den ersten Platz vor den Kameraden aus Weitershausen und Bellnhausen sicherte. Am Ende zogen dann sowohl die Schiedsrichter, als auch alle Teilnehmer eine durchweg positive Bilanz des etwas anderen Wettkampfes, der noch vor gut zehn Jahren zum Standardübungsprogramm der Wehren gehörte.

„Unser Ziel war es, diese Übungsform der Vergangenheit einfach mal wieder außen zu lassen“, betont Möller abschließend.



Auf allen Vieren mussten die Einsatzkräfte während der Übung durch die Reifen kriechen.

Fotos: Sascha Valentini

Oktoberfest der Feuerwehr Rüchenbach

Die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach lädt ein zum fünften Oktoberfest am Samstag, **2. Oktober**, ab 18 Uhr im Feuerwehrgerätehaus Rüchenbach. Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit „Original Oktoberfestbier“ und bayerischen Spezialitäten.



Ein Prosit auf das Oktoberfest der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach: Zum fünften Mal veranstalteten die 23 Aktiven der Einsatzabteilung aus dem Gladenbacher Stadtteil nun das gesellige Fest in ihrem Gerätehaus. Bei Brezeln, Leberkäse, Weißwurst und Oktoberfestbier ließen es sich die Gäste gutgehen. Wehrführer Jürgen Weisbrod zeigte sich zufrieden mit der Resonanz. Den gesamten Abend über war das Feuerwehr-Domizil sehr gut gefüllt. Die nächsten Veranstaltungen der 107 Mitglieder zählenden Wehr stehen im Januar 2005 mit der Jahreshauptversammlung und einer Wanderung an. (mi/Foto: Tietz)

NACHRICHTEN

OP 14.10.04

Blau-weißes Fest der Rüchenbacher Wehr kommt beim Publikum gut an



Rüchenbach. Zum 5. Mal richtete die Freiwillige Feuerwehr (FF) Rüchenbach für alle Dorfbewohner und Freunde ein Oktoberfest aus.

Im blau-weiß geschmückten Gerätehaus kamen die Gäste und Mitglieder von befreundeten Feuerwehren zusammen, um bayrische Spezialitäten wie Leberkäs, Weißwurst, Brezeln und Weißbier zu genießen. Während die Erwachsenen drinnen ihre bayrische Schmankerln genossen, spielten die Kinder vor dem Dorfgemeinschaftshaus Tischfußball oder tobten auf dem Spielplatz. Wehrführer Jürgen Weisbrod war über den Ablauf des Festes und die vielen Besucher erfreut. Foto: Lang